

Bewegende Schilderungen eines Zeitzeugen

Alfred von Hofacker spricht über die Ereignisse nach dem Umsturzversuch vom 20. Juli 1944, die er als Neunjähriger erlebte

VON PATRICK WEISHEIT

Rolleben. Die Klosterschule hatte wieder zu einem Tag der offenen Tür geladen. Dieses Mal aber verband die Schulleitung diesen Tag, an dem die Angehörigen der Schüler und eventuell künftige Schüler die Einrichtung kennenlernen können, mit einer besonderen Ausstellungseröffnung. Thema derer ist der Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

Im Kreise geladener Gäste wurde die Ausstellung „Mut und Charakter in Zeiten des Terrors: Wander-Ausstellung Rückkehr ins Leben – SS-Geiseln in der Alpenfestung (Südtirol)“ eröffnet. Die Ausstellung wurde der Klosterschule aus Südtirol zur Verfügung gestellt und kann noch bis zum Ende kommender Woche dort besichtigt werden. Ein zusätzlicher Beitrag der Klosterschule zur Ausstellung konzentriert sich auf die Schulzeit Wichard von Alvenslebens in Rolleben, seine entscheidende Rolle bei der Befreiung der SS-Geiseln in Südtirol und wie er selbst in seiner Rückschau dieses Geschehen von historischer Tragweite einschätzte. Dieser Ausstellungsteil basiert auf der Seminararbeit vom aktuellen Klosterschüler Lasse-Aryd Steidl.

Während der Eröffnung kam auch Busso von Alvensleben, ein Neffe des ehemaligen Klosterschülers Wichard von Al-



Anlässlich des Tages der offenen Tür wurde in der Klosterschule Rolleben eine Ausstellung zum NS-Widerstand eröffnet. Als Zeitzeuge sprach Alfred von Hofacker (kleines Bild).

Fotos: Patrick Weisheit

testen Geschwister zu den Geiseln, die Wichard von Alvensleben in Südtirol befreite. Cäsar von Hofacker wurde unterdessen am 20. Dezember 1944 hingerichtet.

Der emotionale Höhepunkt der Ausführungen von Hofackers war, als er von einer Schülerin zwei Gedichte seiner Schwester vorgetragen ließ. Darin schilderte diese zunächst die Situation, bevor sie vom Tode des Vaters erfuhr, und im zweiten Gedicht ihre Empfindungen, als sie vom Tode des Vaters wusste. Von Hofacker schilderte, dass er noch immer rätselt, wann sein Vater die Wende vom glühenden Anhänger des Nationalsozialismus zum Widerstand schaffte. Dass sein Vater dies schaffte, erfüllte ihn aber mit Stolz. Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgten die Klosterschüler Hongping Ruan und Robert Stölze am Klavier.

Im Anschluss begann der Tag der offenen Tür. Schüler und Mitarbeiter präsentierten ihre Schule, das Internat und das Tagessinternat. Im Rahmenprogramm gab es unter anderem eine Fotoausstellung, eine Instrumentenpräsentation, „Klosterschule digital und international“, ein Geo-Quiz, Kletterspiele und einen Buchbazar. Und nicht zuletzt wurde der neue Kunststraßenplatz mit einem Fußballturnier eingeweiht.

venleben, zu Wort. Er sagte, dass er seinen Onkel als „einen vor Temperament sprühenden und warnherzigen Menschen“ erlebt hatte. Ebenso habe dieser ein fröhliches Christentum gelebt, was auch dessen eigene Retrospektive seines Handelns in Südtirol widerspiegelle. Seine Heldentat, in der er sich als

Kommandeur einer Wehrmachtseinheit gegen die SS stellte und 139 prominente Geiseln befreite, stellte Wichard von Alvensleben nämlich als göttliche Fügung und Führung dar.

Alfred von Hofacker, ein Sohn von Cäsar von Hofacker, der am Umsturzversuch des 20. Juli 1944 beteiligt war, schil-

derte, an die Schüler gerichtet, seine Erinnerungen aus den Jahren 1944 und 1945. Zusammen mit seiner Mutter und seinen vier Geschwistern hatte er vom Umsturzversuch am 20. Juli

1944 im Radio erfahren. Damals wusste er noch nicht, dass sein Vater Teil der Umstürzler um Claus Graf Schenk von Stauff-

enberg war. Dies habe er erst nach Ende des Krieges erfahren.

Alfred von Hofacker wurde damals zusammen mit Geschwistern und Mutter in Sippenhaft genommen. Während er mit zwei Schwestern das Ende des Krieges in einem Kinderheim in Bad Sachsa erlebte, gehörten seine Mutter und die beiden äl-